

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Vom Neckar.

(Beschluß.)

Wer, bestochen von dem willkürlich den Bajadereu beigelegten Namen „Bajadereu“ in diesen überseeischen Wesen vollkommene, oder vielmehr vervollkommnete Tänzerinnen nach unseren Begriffen erwartete, mußte sich gar sehr getäuscht sehen, denn dies sind sie nun und nimmermehr, wenn man auch die Sache, wie es zum Theil in französischen Blättern geschehen, mit noch so poetischen Bildern darstellt. Dagegen bleibt ihre Erscheinung in Europa immer interessant, und die Eigenthümlichkeit ihrer Tänze und ihres ganzen Wesens ist sehenswerth. Das Stuttgarter Publikum scheint mir die Sache auch ganz von dieser richtigen Seite aufgefaßt zu haben, und man hörte weder tobenden Beifall, noch tadelndes Zischen, sondern zollte einzelnen Parthieen ihrer Produktionen die gebührende Anerkennung. —

Ueber das gute Aussehen unseres Königs nach seiner Rückkunft von der Reise war man allgemein erfreut und erkennt noch nicht, daß er demnächst 58 Jahre zurückgelegt hat. Eine seiner ersten Regentenhandlungen nach seiner Rückkehr aus Italien war die Begnadigung aller der im Zuchthause zu Gotteszell sitzenden politischen Verbrecher, welche sich an die königliche Gnade gewandt hatten. Nur ein Opfer der politischen Verirrungen weilt noch in dieser Straf-Anstalt, der Buchhändler Frankh, welcher bisher zögerte, die Gnade des Regenten anzurufen. —

Die Pensionirung eines hohen Hofbeamten, des Oberstallmeisters v. Münchingen, der sich lange der Allerhöchsten Gunst zu erfreuen hatte, so wie die unverhoffte Beurlaubung einiger anderen hochgestellten Personen erregt gegenwärtig bedeutendes Aufsehen. —

Der als Dichter unter dem Namen Reinhold bekannte junge Advocat Köstlin wird eine Professur auf der Hochschule Tübingen erhalten und liebt bereits auf derselben Strafrecht und Strafprozeß. Die Universität hat an ihm einen talentvollen Mann gewonnen. — Vielen Lärmen erregte neulich ein junger Gardeoffizier und Sproßling eines edlen, gräflichen Hauses durch eine Hundehexe, worüber der von Dr. Griesinger redigirte schwäbische Humorist eine Thierquälereijeremiade enthält; letzteres Blatt und sein Redacteur haben seit neuerer Zeit Vieles durchzumachen. Ein gewisser Friedrich Decker veröffentlichte kürzlich einige Dugend Schmähereime über denselben und schon vor dem Schlusse des Theaters wurde Griesinger der Besuch desselben verboten. Ein Vorfall im Schauspielhause soll dieses Interdict hervorgerufen haben; das Nähere ist uns aber nicht genau bekannt geworden. Seinen vor einiger Zeit erschienenen Silhouetten aus Schwaben hat Griesinger einen zweiten Band hinzugefügt, worin einzelnes Pikante zu lesen ist. Der Beobachter lieferte neulich einen gehar-

nischen Artikel gegen August Lewald, worin demselben der Vorwurf gemacht wird, daß er in seinem gegenwärtigen Glücke die früheren Tage und seine erste Erscheinung in Stuttgart völlig vergessen habe. Lewald hat bis jetzt auf diesen scharfen Angriff nicht geantwortet*). — Der Herbst verspricht bei uns, wenn der Himmel noch einige Zeit günstig ist, recht brav auszufallen, und die Trauben eiten der Reise entgegen; unseren armen Winzern ist die Freude zu gönnen, denn oft kommt es vor, daß ihre jahrelange Mühe ein einziger Frost oder ein rauher Hagel vernichtet; in einzelnen Theilen des Landes, namentlich in Stuttgart, hat auch wirklich der Hagel geschadet; im Allgemeinen aber sind die Aussichten gut und werden wir uns des Herbstes freuen und einer heitern Weinlese entgegen sehen dürfen. —

Aus Potsdam.

Im September 1839.

Am 24. dieses Monats gab die philharmonische Gesellschaft in Verbindung mit dem Gesangsvereine und sehr vielen Künstlern und Kunstfreunden Berlin's und Potsdam's im königlichen Schauspielhause ein großes Concert zu wohlthätigem Zwecke. Zur Eröffnung wurde der Festmarsch und preussische Volkslied vom Ritter Spontini, unter der persönlichen Leitung des Componisten ausgeführt. Diese herrlichen Compositionen wurden von fast drei Hundert Mitwirkenden, begeistert durch die Gegenwart und die weltberühmte Direction des Componisten, zur Zufriedenheit desselben feurig und bestimmt ausgeführt. Dann folgte unter der Direction des Musikdirectors der philharmonischen Gesellschaft, Herrn Damcke, die Cantate: „die vier Menschenalter“ von F. Lachner. Die Ausführung war sehr gelungen, und die, für einen deutschen Componisten fast wunderbare Klarheit und melodische Verständlichkeit der Musik erwarben ihr ungetheilten Beifall. Die Solopartieen wurden von den Mitgliedern der königlichen Bühne zu Berlin, Fräulein v. Fasmann und den Herrn Mantius und Bötticher ausgezeichnet schön gesungen. Die sehr zahlreich besetzten Chöre, so wie das, gleichfalls sehr stark besetzte Orchester, in welchem die ersten Künstler Berlin's, die Herren Concertmeister Ries, Gebrüder Ganz und viele andere mitwirkten, leisteten Ausgezeichnetes. Sr. Majestät der König, der Kronprinz und die Kronprinzessin, so wie die übrigen Prinzen des königlichen Hauses und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz nebst seiner Gemahlin verherrlichten das Concert durch ihre Gegenwart. Herrn Musikdirector Damcke, der die erste Idee zu diesem Concerte faßte, und die Einrichtung desselben in allen Theilen ganz allein leitete, wurde ehrenvolle Anerkennung zu Theil, und man kann ihm Glück wünschen zu diesem, in jeder Hinsicht gelungenen Unternehmen. —

*) Doch. In Europa, Band III., Lieferung 12

Druckfehler.

In Nr. 216 Seite 902 Spalte 2 Zeile 29 von oben ist zu lesen: Nicht positiv gewiß, nur wahrscheinlich bestimmen.

Nebst dem Buch- und Kunst-Anzeiger Nr. 20 der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig.